

## „Das Forscherpaar Timoféeff-Ressovsky – Wegbereiter der Molekulargenetik“

Nachträge zu einem DAMU-Seminar im September 2000

Am 15. September 2000 fand im Max-Delbrück-Zentrum in Berlin-Buch ein Seminar der DAMU statt, das dem 100. Geburtstag von Nikolai V. Timoféeff-Ressovsky gewidmet war. Vorträge und Gespräche mit Zeitzeugen sollten, in bewährter Fortsetzung der wissenschaftshistorischen Veranstaltungen des Vereins, Leben und Werk des Forscherpaares Nikolai und Elena Timoféeff-Ressovsky würdigen.

Zu diesem Seminar weilte auf Einladung der DAMU auch die Regisseurin Elena Sakanjan in Berlin, wo ihr anlässlich des 100. Geburtstages von N.V. Timoféeff-Ressovsky geschaffener Dokumentarfilm „9` \$@&\ 4 2'V 4H““ erstmals in Deutschland gezeigt wurde. Elena Sakanjan, die selbst Genetik studierte und mit dem Genetik-Historiker Vasilij V. Babkov verheiratet ist, hat einen hohen Anteil an der Rehabilitierung N.V. Timoféeff-Ressovskys. Ihr Insiderwissen um die Geschichte der Genetik und ihr Gerechtigkeitsinn prägen ihren Film, der sich durch historische Dokumentaraufnahmen auszeichnet.<sup>1</sup> Er erhielt auf dem Internationalen Kinofestival in Moskau den Stalker-Preis.

Neben Auszügen aus dem Drehbuch zum Film „9` \$@&\ 4 2'V 4H““ dokumentieren wir im Folgenden Vorträge und Diskussionsbeiträge des Seminars am 15. September 2000.

„Es wird gesagt, daß der Weltruhm des Bucher Instituts, genauer der Genetischen Abteilung der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in den Jahren von 1930 bis 1945, mit der Tätigkeit von Timoféeff-Ressovsky zusammenhängt. Das ist zweifellos richtig. Es lohnt sich zu fragen, warum gerade Buch eine solche Konstellation besaß, diesen wissenschaftlichen Erfolg zu erzielen.“<sup>2</sup>

N.V. Timoféeff-Ressovsky, der 1925 zusammen mit einer Gruppe sowjetischer Biologen und Genetiker von Oskar Vogt nach Berlin eingeladen wurde, „um das Zurückbleiben in Deutschland auf dem Gebiet der Theoretischen oder Formalen Genetik gegenüber der Sowjetunion, England und Amerika auszugleichen“<sup>3</sup>, arbeitete von 1925-1945 mit seiner Frau, der Genetikerin Elena Aleksandrovna Timoféeff-Ressovsky, im Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung, wo er später – bis zu seiner Verhaftung durch sowjetische Behörden im Herbst 1945 –

die selbständige Genetische Abteilung leitete. 1947 folgte Elena Timoféeff mit Sohn Andrej ihrem Mann nach Sverdlovsk in ein „Lager-Forschungsinstitut“, wo sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten weiterführen konnten. Nach seiner Entlassung aus der Haft (1955) gründete Timoféeff-Ressovsky ein Biophysikalisches Laboratorium in der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Swerdlowsk und wurde 1964 mit dem Aufbau einer Abteilung für Genetik und Radiobiologie in Obninsk bei Moskau betraut, wo beide gemeinsam arbeiteten. Auch nach seiner Emeritierung 1970 war er in verschiedenen Funktionen wissenschaftlich tätig.

N.V. Timoféeff-Ressovsky war Mitglied deutscher und ausländischer Akademien, Träger der Lazzaro-Spallanzi Medaille der Universität Pavia/Italien, der Kimber Medaille der Genetischen Gesellschaft/USA, der Mendel-Medaille der Tschechoslowakischen Akademie, der Darwin-Plakette und der Mendel-Medaille der Leopoldina (Halle).

Am 22. Juni 1992, elf Jahre nach seinem Tod wurde Timoféeff-Ressovsky von zuständigen russischen Organen, vertreten durch die russische Akademie der Wissenschaften vom Vorwurf möglicher politischer Beziehungen zum Nazi-Regime freigesprochen und damit rehabilitiert.

Das persönliche Schicksal der Timoféeff-Ressovskys sowie das ihrer beiden Söhne Dmitrij (Foma, 11.9.1923/Moskau – 1943 Student der Zoologie an der Berliner Universität – 1.5.1945/Mauthausen ) und Andrej (9.4.1927/ Berlin – 1946/1947 Student der Physik an der Berliner Universität – Professor für Physik/Ekaterinburg) war in tragischer Weise mit der Entwicklung der deutsch-sowjetischen Beziehungen im 20. Jahrhundert verbunden.

#### *Rose-Luise Winkler* ,

1 Einen Werkstattbericht über die Entstehung dieses Films findet der Leser in: Е.С. Закарян. Любовь и защита.//Н.В.Тимофеев.Ресовский.Воспоминания. Истории, рассказанные им самым, с письмами, фотографиями и документами. Составитель и редактор Н. Дубровина. Москва 2000:707-800.

2 Robert Rompe. Timoféeff-Ressovsky und die Berliner Physik. Autorisierte Tonbandaufnahme (Archiv H. Abel), russ. „Природа“ 12/1995.

3 Ebenda.



Gedenktafel vor dem Wohnhaus N.V. Timoféeff-Ressovskys in Obninsk, aufgestellt im Jahre 1992.